

# Merseburger Correspondent.

**Ersteint:**  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
**Expedition:** große Ritterstraße Nr. 28.

**Wöchentliche Beilage:**  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

**Abonnementspreis:**  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 80.

Sonnabend den 22. Mai.

1880.

## Der Gesekentwurf wegen Abänderung der Kirchenpolitischen Gesetze

resp. zur Beilegung des Kulturkampfes ist dem Abgeordnetenhaus schon am ersten Tage seines Wiederzusammentritts zugegangen. Der Entwurf verlangt für das Staatsministerium die Befugnis, die Grundzüge festzustellen, nach welchen der Kultusminister von den für ein geistliches Amt vorgeschriebenen Erfordernissen absehen, auch ausländische Geistliche zuzulassen, auch aus wissenschaftlicher Bildung anderweitig regeln kann. Gegen Entscheidungen kirchlicher Behörden soll nur der Oberpräsident an die Staatsbehörden Berufung einlegen dürfen, dieselbe auch bis zur gerichtlichen Urtheilsvorkündigung zurückziehen können. Die Staatsbehörden haben in den Fällen des § 24 des Gesetzes vom 22. Mai 1874, sowie des § 12 des Gesetzes vom 22. April 1875 gegen Kirchenmitglieder auf Unfähigkeit zur Bekleidung ihres Amtes zu erkennen, was den Verlust des Amteinkommens zur Folge hat. Den abgesetzten Bischöfen soll der König die staatliche Anerkennung wieder erteilen können. Ist der abgesetzte Bischof durch gerichtlichen Urtheil für unfähig zur Bekleidung des Amtes erklärt worden, so soll derjenige, welcher von der Kirche mit der Ausübung bischöflicher Rechte betraut worden, je nach Beschluß des Staatsministeriums von dem Eide entbunden werden können. Kommissarische Vermögensverwaltung tritt nur auf Beschluß des Staatsministeriums ein und kann ebenso wieder aufgehoben werden. Wiedereinsetzung eines geistlichen Amtes durch den Präsenationsberechtigten findet nur mit Ermächtigung des Oberpräsidenten statt. Eingefüllte Staatsleistungen können für einen Sprengel durch Beschluß des Staatsministeriums, für einzelne Personen durch Beschluß des Kultusministers wieder gewährt werden. Zuwiderhandlungen gegen eine Anzahl von Strafbestimmungen werden nur auf Antrag des Oberpräsidenten verfolgt. Bestehende Genossenschaften zur Krankenpflege können mit Genehmigung der Minister des Innern und des Kultus neue Niederlassungen gründen, auf Widerspruch können weibliche Genossenschaften für Krankenpflege nebenher auch Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind, in Unterweisung nehmen. Neue Niederlassungen stehen unter Staatsaufsicht und können durch königliche Verordnung aufgehoben werden. Der Vorsitz im Kirchenvorstande katholischer Gemeinden kann durch königliche Verordnung anderweitig geregelt werden. Aus den Motiven ist als besonders bemerkenswerth hervorzuheben, daß die Verhandlungen mit der Kurie bei ihrer Fortsetzung stets zu den Ansätzen unausgeglichenen Gegenstände zurückgeführt haben. Die Regierung hat sich deshalb entschlossen, das hervorgetretene Bedürfnis, soweit es ohne Gefährdung der staatlichen Interessen möglich erscheine, durch einen Akt der Landesgesetzgebung zu befriedigen.

### Politische Uebersicht.

Es scheint, daß in neuerer Zeit stärker als je in unsern Hofkreisen die Einflüsse wirksam sind, welche auf den „Frieden der beiden Konfessionen“, ihm noch bevorzuziehen. Bei einer Beratung mit anderen Worten auf die Beilegung des über die Ueberwachung und Auflösung öffentlicher Kulturkampfes hindrängen. Um die Verein-

barung mit Rom zu ermöglichen, ist, wie man sich erzählt, vornehmlich auch der König von Bayern thätig, dessen Briefwechsel mit dem Fürsten Bischof mark anscheinend auch andere Fragen berührt hat und noch berührt, als die Differenzen im Bundesrat. Man sagt — und es hat dies allerdings etwas für sich — daß die bayerische Regierung der dortigen Volksvertretung gegenüber sich in einer immer misslicher werdenden Lage befindet, und es ist nicht unglücklich, daß auch von der Wiener Hofburg aus zu Gunsten einer Beilegung der staatlich-kirchlichen Mißhelligkeiten im Sinne des Papstes gewirkt wird. Andererseits bemühen sich die verschiedenen Intervenienten aber auch, dem Papste die Ueberzeugung beizubringen, daß der Ausgleich nur möglich sein werde, wenn er seine Zustimmung zu dem Gesekentwurf über die diskretionären Gewalten erteile. Geschieht dies aber, so würde gleichzeitig die Stellung des Centrum, das ja jetzt mit aller Ueberschwänglichkeit die Unannehmbarkeit jenes Gesekentwurfs predigt, völlig unhaltbar werden. Es würde von Rom in einer Weise desavouirt werden, daß es sich in dem Ansehen seiner Wähler kaum noch zu rehabilitiren im Stande wäre. Man wird nun freilich vor Allem abwarten müssen, in wie weit der Papst sich geneigt zeigt, den Rathgebern einer friedlichen Nachgiebigkeit ein williges Ohr zu leihen. Andererseits, daran ist nicht zu zweifeln, würde Fürst Bismarck allen gegensätzlichen Bestrebungen zum Trotz die bisherige Kirchenpolitik unverändert aufrecht erhalten.

Am Mittwoch Nachmittag 2 Uhr präsidirte der Reichskanzler der Sitzung der Bundesraths- ausschüsse für Handel und Verkehr und Zoll und Steuerwesen — in welcher die Referenten über die Frage der Einverleibung Altona — St. Pauli in das Zollgebiet Bericht erstatteten. Der verlaute, wurde beschloffen, beim Bundesrath den Antrag zu stellen, von dem Anschluß St. Paulis an das Zollgebiet Abstand zu nehmen, dagegen die nöthigen Vorkehrungen für den Anschluß Altonas zu treffen.

Sodann hat die Nachsession des preussischen Landtages begonnen. Dieselbe wurde Anfangs nur um des Zweckes willen anberaumt, die Verwaltungs-gesetze zu beraten. Inzwischen haben sich die Aufgaben derselben vermehrt. Vor Allem wird den Landtag eine Vorlage über die diskretionäre Gewalt beschäftigen, welche die Regierung für die Handhabung der kirchenpolitischen Gesetze beanprucht. Ueber das Schicksal dieser Vorlage läßt sich heute noch nichts sagen, weil die Tragweite derselben sich noch nicht übersehen läßt. Es scheint, als wenn die Regierung auch eine Steuer-vorlage dem Landtage unterbreiten wird, durch welche ein kleiner Steuernachschuß in Consequenz des Steuerreformplanes vorgeschlagen wird. Wahrscheinlich wird diese Vorlage als Handhabe bei neuen Steuerforderungen im künftigen Reichstage und zugleich als Handhabe bei etwaigen Neuwahlen gute Dienste leisten sollen.

Frankreich hat eben an einer Reihe kleiner Kriegen zu laboriren gehabt, und andere scheinen welche auf den „Frieden der beiden Konfessionen“, ihm noch bevorzuziehen. Bei einer Beratung mit anderen Worten auf die Beilegung des über die Ueberwachung und Auflösung öffentlicher Kulturkampfes hindrängen. Um die Verein-

Kammerpräsident Gambetta dies durch sein Geschick und seine Energie verhindert hätte. Es wurde wie bekannt, vorläufig nur der Minister des Innern Lepère zum Vortrage gebracht und durch den Gambetta ergebenen Unterstaatssecretair Constans ersetzt. Das Cabinet Freycinet steht aber auch jetzt keineswegs sehr gesichert da und wird in nächster Zeit noch schwere Tage zu übersehen haben. — Die Anhänger und Vertheidiger der Commune wollten am nächsten Sonntag eine große öffentliche Demonstration veranstalten zum Gedächtniß des Tages, an welchem vor neun Jahren Tausende von Communarden den Kugeln und Säbeln der siegreich in die Hauptstadt einbringenden Versailleser Truppen erlagen. Die Regierung hat öffentliche Demonstration verboten, die Radicales bestehen der Regierung zum Trotz darauf. Leicht kann es da zu Szenen kommen, welche der Regierung die größten Schwierigkeiten bereiten können. — Der Stricke in Roubaix hat zum Einbrechen der Truppen geführt, und es scheinen bei Anführung derselben regierungsfeindliche politische Einflüsse mitzuspielen. — Am 29. d. M. sollen die vom 29. März datirten, am 29. d. M. sollen die vom gerichteten Decrete in Kraft treten. Die Niederlassungen dieser Orden müssen dann aufgelöst werden, wenn die Orden nicht vorher um ihre Autorisation einkommen. Bis jetzt hat kein Orden ein solches Gesuch gestellt, obgleich die Regierung einzelnen derselben, welche nicht gefährlich sind, gern entgegenkommen würde. Die vielen Tausende von Mönchen und Nonnen, welche zur Zeit von Napoleon III. und Mac-Mahon sich in Frankreich niedergelassen haben, wollen es oter sollen es auf gewaltsame Austreibung ankommen lassen, weil man hofft, daß dadurch der clericaler Theil namentlich der ländlichen Bevölkerung zur gewaltthätigen Parteinahme gegen die Polizei oder das Militär veranlaßt werden würde. Die Regierung der Republik wird also in nächster Zeit großen Muthes und großen Geschickes bedürfen, um die Schwierigkeiten zu bewältigen, welche ihr von links und rechts entgegengestellt werden.

Großes Aufsehen macht augenblicklich ein leidenschaftlicher Brief, den der belgische Bischof Dumont von Tournay an die liberale Presse Belgiens zur Veröffentlichung gerichtet hat. Dieses Schreiben ist der seltsame Ausklang eines Streites zwischen Papst und abgesetztem Bischof und giebt Manches zu denken über die Bedeutung des „Dogmas“ von der Unschlbarkeit des Papstes. Ein hochgestellter Prälat, der zu dem kirchlichen Kriege gegen das Schulgesetz in Belgien die eigentliche Loosung und Wärfung ausgegeben und durch seinen brennenden Eifer sämtliche Bischöfe mit fortgerissen hat, kündigt völlig, nachdem die Kirchengenicht gegen ihn persönlich angewandt worden ist, dem Papste ober, wie er schwärzlich unterscheidet, dem von dem göttlichen Rechte abgefallenen Kardinal Pecci den Gehorham, ja, die Achtung, und spricht von dem Oberhaupt der Kirche in Ausdrücken, wie sie aus dem Munde von Freidenkern und Atheisten nie erhört worden sind. Ist der Mann geistesverwirrt, wahninnig, verrückt, wie diejenigen behaupten, welche ihn aus dem Amte getrieben haben, so war er es auch schon damals, als er den „Schulkrieg“ entflammte und im







**Freiwill. Hausverkauf in Merseburg.**  
 Freitag den 28. d. M., nachmittags 4 Uhr,  
 soll das in dieser Häusertrakte unter Nr. 22 ge-  
 legene, in gutem Bauzustande befindliche Altenburg'sche  
 Vorder- und Hinterhaus, bestehend in 9 Stuben, 9 Kam-  
 mern, 9 Küchen, 1 Laden, Keller, großem Hofraum,  
 Pferde- u. Ställen, Waschhaus und Garten, meistbietend  
 unter günstigen Bedingungen, im vorgedachten Hause  
 selbst, verkauft werden, wozu ich Kaufwillhaber hiermit  
 einlade.

Merseburg, den 18. Mai 1880.  
**A. Hindfleisch**, Kreis-Luct.-Commissar i. A.  
**Altenburger Schulplatz 6** ist die erste Etage, be-  
 stehend aus 2 Stuben, 2 Kammern, Entrée, Küche und  
 sonstigem Zubehör, pr. 1. Juli cr. vermietet; desgl.  
 1 Erdwohnung, bestehend aus Stube, Kammer und  
 Küche, pr. 1. October cr.

Eine gut möblierte Wohnung sofort zu vermieten  
**Vindentstraße 3.**  
 Eine möblierte Stube für einen einzelnen Herrn steht  
 zu vermieten und sofort zu beziehen.  
 Zu erfragen **Vauchhäuser Straße 6b** im Laden.

**Logis gesucht.**  
 Ein Logis, bestehend aus 2 Stuben, Kammern mit  
 Zubehör, wird sofort zu mieten gesucht.  
 Näheres bei **G. Wolf**, Hofmarkt.

Meinen werthen Kunden zur gefälligen Nachricht,  
 daß ich nicht mehr Dreiteilstraße in der Stadt Merseburg  
 (früher alte Post), sondern **Schmalestraße Nr. 4** bei  
 Herrn **Droßel** wohne.  
**Christoph Rudolf**,  
 Leipziger-Fürweilbesitzer.

**Alle Zubren,**  
 schwere und leichte, werden angenommen bei  
**Karl Fischmann**, Dom 10.  
 Auch sind daseibst gute Speisekartoffeln in Centnern  
 und einzeln zu verkaufen.

**C. Schulze,**  
**Presskohlensteinfabrik,**  
**Merseburg, Neumarkt, Saalauer,**  
 offerirt vorzüglichste Sommerwaare und berechnet bei  
 Entnahme von  
 einzelnen Zubren 10.— Mk. ab Fabrik incl. Ladegeld,  
 11,50 " frei Stall,  
 10000 St. u. mehr 9,50 " ab Fabrik incl. Ladegeld,  
 11.— " frei Stall,  
 25000 " " " 9.— " ab Fabrik incl. Ladegeld,  
 10,50 " frei Stall.

**Aepfel-Gelée,**  
**Reinisches Obst**, das Gehirnsund-Fäßchen, brutto  
 für netto postfrei, Packung frei, gegen Nachnahme oder  
 bar **Mk. 6** empfiehlt  
**ter Meer & Weymar**,  
**Mein-Heubach a/Main.**  
 (H. 6847.)

**Hühnerfutter.**  
 Hirse à Pfund 15 Pf. empfiehlt  
**Otto Schauer**, Gotthardstr.

**Koch- und Heizöfen**  
 empfiehlt  
**C. F. Meister.**

**Lutze's Restaurant, Burgstr. 12.**  
 Depot und Ausschank des echt Coburger  
 Actien-Bieres, 20 Fl. für 3 Mk. excl. Glas,  
 auf Bestellung frei ins Haus.

**H. Horn,**  
 Bildhauer,  
 Merseburg,  
 Langstädter Straße,  
 empfiehlt sich zur An-  
 fertigung von Grabdenkmälern und Bau-  
 arbeiten in jeder gewöhnlichen Steinart,  
 sowie zur Erneuerung derselben bei correctester Aus-  
 führung und den bekanntlich billigsten Preisen.  
 Zeichnungen und Kostenaufschläge auf Verlangen  
 gratis.

**Dreschmaschinen**  
 mit Bügel-Gödel, Häckelmaschinen in verschiedenen  
 Größen (Bestell in Holz und Eisen), Ketteneggen, 1-  
 und 2-spännig, Viehwagen, Häckelmaschinenmesser,  
 sowie alle Geräthschaften für landwirthschaftliche Ma-  
 schinen empfiehlt  
**E. Rosch**,  
 a. d. Hammühle.

**I Träger, Eisenbahn-  
 schienen, Säulen etc.**  
 empfiehlt  
 d. D.

**HUT-  
 Knauth & Sohn.  
 LAGER  
 MERSEBURG.**

**Hüte,  
 Mützen,**  
 Größte Auswahl.  
 Gut sortirt.  
 Billige Preise.

**! Ist der Zustand eines Leidenden  
 auch besorgniserregend oder garhin fast hoff-  
 nungslos, so wird er aus dem Buche „Praktische  
 Winke für Kranke“ neue Hoffnungen schöpfen u. volles  
 Vertrauen zu einem baldigen Genesung, welches  
 sich durch große Einfachheit, ganz besonders  
 aber durch nachweisbare Wirksamkeit  
 auszeichnet. — Die in dem Buche: „Praktische  
 Winke für Kranke“**

abgedruckten Briefe glückl. Geheilten beweisen,  
 daß sich solche Kranke nach die erprobte Heilung  
 finden, welche anderweitig vergeblich suchten.  
 Obiges Buch kann daher allen Leidenden  
 wärmstens empfohlen werden, umso mehr als auf  
 Wunsch die Cur bereit ist, unentgeltlich durch  
 einen praktischen Arzt geleitet wird. Die Mittel  
 sind überall leicht zu beschaffen: ein Verlaß fast  
 vollkommen. — Gegen Franco-Zulassung von  
 20 Pf. zu beziehen durch Th. Buchhändler in  
 Leipzig und Basel.

**E. Genthe, Delgrube Nr. 10,**  
 bringt sein reichhaltiges Lager in dauerhaft gearbeiteten  
**Damen-, Mädchen- und Kinderfellein** sowie noch ver-  
 schiedene andere Schuhwaaren in empfehlende Erinnerung.  
**Herrn- und Knabenfellein und Stiefelletten**, große  
 Auswahl und dauerhaft gearbeitet.

**1000 Mark Belohnung**  
 erhält derjenige (der Betrag ist bei der Reichsbank  
 deponirt), welcher zuerst den Schlüssel zur Lösung  
 des Problems des neuen sensationellen Gedulds- oder  
 Begirspuzzels

**Boss Puzzle**  
 findet; das Gedulds- oder Begirspuzzle **Boss Puzzle**  
 ist die neueste großartigste Erfindung, die in America  
 als brennendste Tagesfrage Stadt und Land beherrscht  
 und die jetzt auch ihren Einzug in Europa gehalten  
 hat. In spaltenlangen Artikeln beschäftigen sich die  
 Zeitungen mit **Boss Puzzle**, wo man geht und  
 steht, hört man nur von dem interessanten Spiel.  
 Der Alleinverkauf von **Boss Puzzle** für Deutschland  
 ist der Firma **K. Kaufmann, Berlin SW.**  
**Putzmarkt 7**, übertragen worden, an die sich auch  
 die Wiederverkäufer wenden wollen.  
 Preis pr. Stück — **Mk. 75 Pf.** (Briefmarken)  
 3 " 2 " "  
 6 " 3 " 50 "  
 Bei Einlieferung des Betrags erfolgt franco Zu-  
 stellung, bei Nachnahme unfrankirt.

**Zu Bauzwecken**  
 empfiehlt  
**Träger,  
 Säulen,  
 Eisenbahnschienen,  
 complete  
 Stalleinrichtungen.**  
**C. F. Meister.**  
 Echte Limburger Käse,  
 Pfeffergurken  
 empfiehlt  
**Otto Schauer**,  
 Gotthardstraße.

**Pensions-Drittungen**  
 nd vorrätzig in der Buchdruckerei von  
**Th. Köhner**, gr. Ritterstraße 28.

**Die Droguen-  
 u. Farbewaaren-Handlung**  
 von  
**Oscar Leberl,**  
 Burgstrasse 16.

empfehlte  
 sämtliche Arten **Farben**, trocken und in Del  
 verrieben.  
 sämtliche **Lacksorten**, besonders hervorzu-  
 heben schwarzen und braunen Lederlack,  
 schnell trocknend und prächtigen Glanz hinter-  
 lassend, Fußbodenglanzlack, welcher inner-  
 halb 1/2 Stunde trocknet und von bester Halts-  
 barkeit ist.  
 Ferner zur gefälligen Beachtung:  
 alle Sorten **Waschseifen**,  
**Fleckwasser**, zur leichten Entfernung von  
 Fett und anderen Flecken aus jeder Art Zeug,  
**Haaröl** und **Klettenwurzelöl** zur Er-  
 haltung und Stärkung des Haarwuchses,  
**Näucher-Essenz**, wovon einige Tropfen ge-  
 nügen ein Zimmer angenehm zu parfümiren.

**Frischer Kalk**  
 stets vorrätzig bei  
 Merseburg. **Ferd. Dietrich's Ww.,**  
 Friederstraße 1.

**Rechnungsformulare**  
 in allen gangbaren Größen hält stets zu soliden Preisen  
 vorrätzig **Th. Rössner**, gr. Ritterstr. 28.

**Annoncen jeder  
 Art**  
 für den Courier und die Saalezeitung in Halle,  
 die Magdeburgische Zeitung, das Leipziger Tage-  
 blatt, die Kreisblätter in Naumburg, Weisenfels,  
 Querfurt, sowie für alle anderen existirenden  
 Zeitungen, Fachzeitschriften u. besonders zum  
 tarifmäßigsten Selbstkostenpreise (ohne Neben-  
 kosten)  
**Haasenstein & Vogler**,  
 Annoncen-Expedition  
 Magdeburg - Halle a. S. u.  
 Zeitungsverzeichnisse, Kostenvoranschläge gratis.  
 Rabatt!

**Männer-Curn-Verein.**  
 Sonntag den 23. Mai 1880 **Zurfahrt nach  
 Mügeln.** Abmarsch früh 5 Uhr von der Jun-  
 fernburg.  
**Der Vorstand.**

Die Stadt- und Landmeister der **Sattler-,  
 Tischler- und Tapezierer-Zunft** werden hiers  
 mit zum Haupt-Quartal eingeladen **Montag den  
 24. Mai**, vormittags 10 Uhr, im Casino sich  
 pünktlich einzufinden.  
**Julius Hammer**, Obermeister.

**Quartal**  
 der  
**Schmiede-Innung**  
**Montag den 24. Mai**, vormittags 10 Uhr,  
 in der Restauration „Zur guten Quelle“ hier,  
**König**, Obermeister.

**Sommertheater Funkenburg.**  
 Sonntag den 23. Mai. Mit ganz neuer brillanter  
 Garderobe. Zum ersten Male: **Philippine Welser**,  
 oder: **Die schöne Augsburgerin**. Historisches Schan-  
 spiel in 5 Akten von D. v. Nedwiz.  
 Montag den 24. Mai. Zum ersten Male: **Das  
 Mädel ohne Geld**. Lebensbild mit Gesang in 7 Bil-  
 dern von E. Jacobson. Musik von G. Lehnhardt.  
**Hochachtungsvoll die Direction.**

**Tivoli.**  
**Gauscher's Gastspiel-Ensemble.**  
 Sonntag den 23. Mai. Zum ersten Male:  
**Die Valentine.**  
 Schauspiel in 5 Akten von G. Freitag.  
 Montag den 24. Mai. Zum 3. Male:  
**Die Reise durch Berlin** in 80 Stunden.  
 Große Gesangsposse in 6 Bildern von Salinger.  
 Musik von Leonhardt.  
 Bei ungünstiger Witterung finden die Vor-  
 stellungen im Salthheater statt.  
**Die Direction.**



Burgstr. 5.

M. Schwarz,

Burgstr. 5.

empfehlen

Arbeitsjaquets in Turntuch und Cassinets von 2 Mk. 50 Pf. an,  
 Arbeitshosen in Drell, Cort, Cassinets u. s. w. von 2 Mk. an,  
 Kinderanzüge in Drell und Stoff von 3 Mk. 50 Pf. an,  
 Leberzieher, Röcke, Hosens, Westen in reinwollenen Stoffen  
 zu sehr billigen Preisen.  
 Desgl. Kaisermäntel, Mantellets, Jaquets, Jacken für Damen und  
 Kinder, ganz neue Sachen, zu sehr billigen Preisen.  
 Buxskins, Zwirne, Corts, Cassinets, Leinen und Drell  
 zu sehr billigen Preisen.

NB. Bestellungen nach Maasß werden sauber und schnell abgearbeitet.

M. Schwarz.

## Landwirthschaftlicher Verein für Merseburg und Umgegend.

Sonntag den 30. Mai cr., nachmittags 3 Uhr,  
 Vortrag des Herrn Dr. Behrend — Halle.

- 1) Wie entstand unsere Ackererde?
- 2) Wie verändert sie sich durch die Kultur?
- 3) Wie können wir sie auf ihrer ursprünglichen Fruchtbarkeit erhalten?

Die geehrten Mitglieder werden ersucht, recht zahlreich und pünktlich zu erscheinen.  
 Gäste sind willkommen.

Der Vorstand. J. A.: Haase.

## Grube „Paul“ von A. Riebeck, Luckenau bei Teuchern.

### A. Riebeck'sche Preßkohlensteine

Kann ich für diese Saison ihrer höchst intensiven Heizkraft, sowie ihrer sonstigen ganz vorzüglichen Beschaffenheit wegen mit allem Rechte bestens empfehlen.

Mit Proben stehe ich gern zu Diensten.

Preise stelle bei Waggon-Ladungen von 200 und 100 Ctr., sowie bei einzelnen Tausend billigt.

Heinrich Schultze,  
 Kl. Ritterstraße Nr. 17.

## Mettlacher Mosaikplatten,

Karlschafener Steinplatten, sowie verschiedene andere Sorten Thon-, Klinker- u. Cementplatten zum Belegen von Fluren, Bahnhofshallen, Kirchen, Veranden, Küchen, Souterrains, Fabriksälen etc., ferner verschiedene Sorten Trottoir- u. Pflasterplatten für Passagen, Höfe, Durchfahrten, Stallpflasterungen etc.

Wandbekleidungsplatten, glasiert, einfarbig und bunt, empfehlen in reichhaltigster Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Mustern zu Fabrikpreisen.

(B. 9447.)

Ed. Lincke & Ströfer, Halle aS.,

Mötzlicherweg 1.

## Das Möbel-, Spiegel- und Polsterwaaren-Magazin von G. Hänel, Tischlermeister,

Neumarkt, der Kirche gegenüber.

empfehlen seine in den gangbarsten Holzarten, als Mahagoni und Buchbaum, gefertigten Möbel zu sehr billigen Preisen. Zweithürige Waschtische mit Marmorplatte in Buchbaum und Mahagoni für 13 Thlr.

### Zu Plätten

in und außer dem Hause nimmt an  
 Frau Luther, gr. Ritterstr. 21.

### Restaurant z. Weintraube.

Sonntag von nachmittags 4 Uhr an Unterhaltungs-Musik. Es ladet ergebenst ein

Ferdinand Rödel.

### Baronnooskys Restauration.

Heute Sonnabend von abends 1/2 7 Uhr ab Salzknochen mit Meerrettig, dazu ladet ein d. O.  
 NB. Weikens und Wurstsuppentent.

### Zur guten Quelle.

Morgen Sonntag von 8 Uhr abends ab

### Tanzstunde.

### Knapendorf.

Zu Kleinpfingsten ladet freundlichst ein die Pfingstgesellschaft.

### Schützenhaus.

Sonntag den 23. Mai öffentlicher Ball. Anfang 7 Uhr.

Karl Becker.

### Hospitalgarten.

Sonntag den 23. d. Wursthaussegeln.

### Franz's Restauration, Neumarkt 42.

Sonnabend abends 7 1/2 Uhr Salzknochen mit Meerrettig. Wird Herr Dir. Riedl zur Funkenburg das reizende Stück: Gute Nacht Gänchen! bald wiederholen? Wir bitten darum. S. M. A. D. F. S.

Verein zur Beilegung der gewerbsmäßigen Bettel in der Stadt Merseburg.  
 Der Verein hat am 27. Mai 1879 seine Thätigkeit begonnen.

Einnahmen.

Zur Deckung der Bedürfnisse des Vereins sind zwei Sammlungen, im Mai und im November 1879 veranstaltet.

Hierzu eine Beilage.

Die erste Sammlung ergab von 408 Mitgl. 634 Mk. 416 " 731 " 5 " 6 " Nachträglich sind eingegangen in Sa. 1370

Ausgaben.

1) An Unterstützungen sind gezahlt baar oder in Monat:	Mai/June 1879 an	330 Personen	84
" "	Juli	"	337
" "	August	"	490
" "	September	"	572
" "	October	"	586
" "	November	"	621
" "	Dezember	"	599
" "	Januar 1880	"	649
" "	Februar	"	535
" "	März	"	580
" "	April	"	419

in Sa. an 5718 Personen 1222

2) An Einrichtungs- und Verwaltungskosten . . . . . 194

in Sa. 142

Die Einnahme beträgt . . . . . 137

Es war daher Ende April cr. ein Defizit v. 5 vorhanden.

Um das Letztere zu decken und die Vereinsthät überhaupt fortzuführen, sind wir genötigt, die Beitragsmitglieder in der nächsten Zeit um die Gewährung außerordentlichen Beitrags anzugehen.

Indem wir für die Höhe desselben keinen Minusatz aufstellen können, richten wir jedoch namentlich die wohlhabenden Mitglieder des Vereins die zu leisten zu niedrigen Beitrag zu geben. Alle Mitglieder mögen der Borthelle eingedenk sein, welche Verein durch die außerordentliche Einschränkung der so umfangreichen Betheile Seitens der durchgehenden Handwerksburgen u. s. w. gebracht hat.

Die Ausgaben des Vereins bis zur nächsten mäßigen Sammlung im November d. J. können etwa 700 Mk. geschätzt werden.

Merseburg, den 19. Mai 1880.

Der Vorstand.

Kobbe, Dr. Krieg, Schwegler, Weise Behrend.

## Bazar.

Besichtigung der Gegenstände am Sonntag den Verkauf am Montag den 24. Mai, nachmittags 4 Uhr.

Es ging ferner ein: 1 Sophasesseln u. 10 Mk. Geh.-Rath v. Grüter; 6 gemalte Teller Fr. v. P. 1 Schale zu Wintenkarten Fr. v. Kropp; 2 Photographen, 1 Suiderei, 1 Kragen und 1 Schleife Fr. v. Rath Gersdorff; 20 Mk. Crellens u. Bösch; 1 Tasse und 1 Epigenhüps Fr. Generalin v. Bredt 12 Schürzen Hr. Bentgraf; 2 Käsen, 1 Korb, 1 Fr. Kehler; 5 Mk. Fr. A. Detmar; 6 Mk. Fr. u. Wiegand; 1 Tischdecke, 1 gestickte Cravatte und 2 mappen Fr. u. Fr. v. Hindelen; 1 Briefkasten 1 Handbüchlein, diverses für den Korb Hr. von Sonnenichem und 2 Unterziele Ungenannt; 1 2 mappe und 1 Paar Kinderhüte Fr. Ohmannsberg-Lutke; 1 Domatitische und diverses für den Korb Reg. Rath Flies; 1 Schreibzeug und 1 Leinwand v. v. Derwarth; 1 Blaudruck, 1 Uhrgehäuse u. 2 Sch. Fr. u. Fr. Doppe; 2 Badet Briefboxen mit von Dr. Blankenburg; 1 1/2 Dtz. Tischdecken Hr. A. 4 Bänder Hr. Stollberg; 1 Wäschbüchlein mit 21 Fr. Hinkel; 1 Arbeitsstuhl, 1 Kinderhüte Fr. A. 1 Schürze Fr. Schönbeger; 1 Bild, 1 Kinderhüte, 1 König; 2 weisse Kinderhüte, 1 Paar Sch. Fr. Hinkel; 1 Arbeitsstuhl Hr. Gerhart; 1 2 dade, 1 Kränzbücher Fr. Dr. Kodes; 2 Kinderhüte, 1 Hain; 1 Hain, Schale, 2 Marmorbücher, 1 Frucht 1 Spiel, 1 Schürze, 6 Kragen, verschiedene kleiner genährte Fr. Dr. Friebe; 1 Domatitische-Büchlein v. d. Ved; 4 Cartons Briefpapier Fr. G. Hell Kaffeeerdeite, 2 Tüchlein, 1 Fußball, 1 Uhrgehäuse, 1 Flacon, 2 Rahmen Crellens u. Schwarze, 1 gest. Battistuch Fr. L. Zannenberg; 3 vent. A. 1 gest. Decken, 1 Hain, Bett, 2 Servietten, 1 gest. Schleifen, Kleinigkeiten zur Würfelbau, 2 Kinderhüte, 1 Uhrgehäuse Fr. Hanewald; 2 Kinderhüte, 1 Uhrgehäuse Hr. Wolant; Hoff 3 desgl. Schürzen, 1 Tischdecke Hr. Wolant.

Die uns gütlich zugelegten Espwaaren bitten wir direct in den Schloßgartenalon sichten zu wollen.

Um: „Gute Nacht Gänchen!“ bitten Viele Besucher der Funkenburg

### Börjenversammlung in Halle

vom 20. Mai 1880.  
 Preise mit Ausschluß der Courtage  
 Weizen 1000 Kilo, geringere Sorten 189—203 bez., mittlere 219—226 Mt., feinste 224—226 Mt.  
 Roggen 1000 Kilo, 182—186 Mt. bez.  
 Gerste 1000 Kilo Landgerste geringere 160—170 mittlerer 175—185 Mt., feinere und exportirt 190—200 Mt., feinste 205 Mt. bez.  
 Gerstemaiz 50 Kilo, 15—15,50 Mt. bez.  
 Hafer 1000 Kilo, fremder ohne Angebot, hiesiger —162 Mt. bez.  
 Hübel 50 Kilo, 26,50 Mt. gefordert.  
 Futtermehl 50 Kilo, 8 Mt. bez.  
 Kleie Roggen 6 Mt. bez., Weizenhaale 5,30—6 Mt. bez., Weizen-Grieskleie 5,75 Mt. bez.



Parlamentarische Nachrichten.

Abgeordnetenhaus. (Donnerstag) Vor ziemlich voll besetztem Hause eröffnete heute 1/2 1 Uhr der Präsident Herr v. Köller die erste Sitzung der Nachsession des Abgeordnetenhauses. Zunächst erfolgte die Anzeige von dem Ableben von 6 Abgeordneten, der Herren Zimmermann, Stovis, Wolfshelm, v. Kraag, Kofchlaw, Reineck und Tschow. Der Präsident theilte darauf dem Hause mit, daß seitens der Regierung eine Gesetzentwurf, betr. Abänderungen der kirchenpolitischen Gesetze, eingegangen sei.

Dann begann die zweite Lesung des Gesetzes, betr. die Organisation der allgemeinen Landesverwaltung. Die §§ 1—7 der Vorlage enthalten die Grundlagen der Organisation, die Einteilung des Staatsgebietes in Provinzen, Bezirke u. Die Diskussion derselben ward für heute ausgesetzt. Man begann mit § 8 (vom Oberpräsidenten und dessen Räten). § 8 erhielt einen Zusatz, welcher dem Oberpräsidenten (der nach dem neuen Gesetze nicht mehr Präsident der Bezirksregierung sein darf) die Beamten der an seinem Orte befindlichen Bezirksregierung für seine Geschäfte zur Verfügung stellt. Die Nothwendigkeit dieser Maßregel wurde von allen Seiten anerkannt. Eine erhebliche Meinungsverschiedenheit trat erst hervor bei § 10, welcher von der Zusammenfassung des Provinzialrats handelt. Die Regierungsvorlage war hier bei der bisherigen Ordnung stehen geblieben und ließ den Provinzialrat (von dem Oberpräsidenten als Vorsitzenden und dem Regierungskommissar abgesehen) aus dem Provinzialausschusse hervorgehen, wogegen die Commission sich dafür entschieden hat, diese enge und vielfach recht unangenehm empfundene Schranke für die Wahl zum Provinzialrathe gänzlich zu beseitigen und die Wählbarkeit auf alle zum Provinzialanblage Wählbaren auszudehnen. Die von der Regierungsvorlage vertretene Ansicht einer möglichst engen Verbindung resp. einer weitgehenden Identifizierung des Provinzialrats mit dem Provinzialausschusse wurde heute vom Grafen Bisingerode lebhaft bestritten, ohne indessen sonst irgend welche Unterstützung zu finden. Sämmtliche Redner, außer dem Landesdirector der Provinz Sachsen, schlossen sich unbedingt der Anschauung der Commission an, indem sie die Ungleichartigkeit der Competenzen der beiden kommunalen Verwaltungskörper hervorhoben und darauf hinwiesen, daß bei der bisherigen Beschränkung auf Mitglieder des Landesauschusses von einer „Wahl“ kaum mehr die Rede sei. Graf Bisingerode bestritt diese Argumente mit dem besondern Hinweis auf die Verhältnisse seiner Provinz. Indessen fand er sich hierbei im Widerspruch mit den Ansichten des Hrn. v. Rauchhaupt, der seinerseits diese Verhältnisse zu Gunsten des Commissionvorschlages geltend machen zu dürfen glaubte. Das Haus schloß sich mit sehr großer Mehrheit dem Vorschlage der Commission an. Gegenstand eines lebhaften Wortstreites war sodann der nummehrige § 23, welcher den Regierungspräsidenten die Befugnis bezieht, Beschlüsse des Collegiums außer Kraft zu setzen und in schleunigen Fällen auf eigene Verantwortung zu verfügen; namentlich aus den Reiben des Centrums und der Fortschrittspartei wurden hiergegen heftige Angriffe gerichtet und war die Majorität, welche sich für den Paragraphen fand, nur eine sehr geringe. Hiermit war man an die Bestimmungen über den Bezirksauschusse gelangt, in welchen der Schwerpunkt der obwaltenden Differenzen liegt. Das Haus verlagte sich, um morgen mit frischen Kräften an den schwierigsten Theil der Vorlage heranzutreten.

Provinz und Umgegend.

Die königlichen Bezirksregierungen zu Merseburg, Erfurt und Magdeburg haben den Centralvorstand des Pestalozziver eins der Provinz Sachsen zu Halle a. S. mittelst Schreiben bez. vom 14., 16. und 17. April d. J. ihren Dank für die 50jährige Jubelfeier der Stiftung der Provinzial-Viertheilerei in Verbindung mit einem

lebhaftes Interesse für das Gedeihen des Pestalozziverkes bezeugt.

Beim Niederreißen einer Wand im Gehöft des Gutsbesizers Teichmann zu Ammendorf wurde am 14. d. M. der Maurer Kriech aus Kadelwell von einem niederstürzenden Mauerstück erschlagen. Derselbe war zwar nicht auf der Stelle todt, verstarb aber an demselben Tage an den Folgen der erhaltenen Verletzungen.

In Weissenfels stürzte sich am 1. Pfingstfeiertag der 60jährige Schuhmacher Fiebrig in die Saale und fand, obgleich schnell herausgezogen, den gesuchten Tod.

Der Deutsche Juristentag wird im laufenden Jahre seine Versammlung in Leipzig abhalten, und zwar in den Tagen vom 9. bis 11. September.

Am heutigen Tage wird die Fachausstellung des Drechslers- und Bildhnergewerbes Deutschlands und Oesterreich-Ungarns, welche am 19. März in Leipzig eröffnet wurde, geschlossen. Das Komitee dieser Ausstellung gebietet Sonntag den 30. Mai, nachdem die große Halle vollständig geräumt sein wird, ein großes Musikfest in derselben abzuhalten, wozu die Mitwirkung von etwa 1000 Sängern und einigen Hundert Musikern in Aussicht genommen ist.

In der Nacht zum 19. d. ist die gräflich Stolberg'sche Domainen Buchholz bei Nordhausen ein Raub der Flammen geworden. Das Feuer kam an drei Stellen zugleich zum Vorschein und ist deshalb die Annahme, daß Brandstiftung vorliegt, gerechtfertigt.

Am 18. d. M. Abends gegen 7 Uhr ist ein Theil des Aachen-Berliner Schnellzuges 6 Kilometer südlich von Magdeburg in Folge eines Radreifenbruchs entgleist. Die Passagiere der letzten vier Wagen mußten auf freier Strecke umsteigen, die entgleisten Wagen blieben stehen und der vordere Zugtheil fuhr nach Magdeburg weiter. Verletzungen sind nicht vorgekommen, dagegen ist das Gleis auf 2 Kilometer Länge nicht unerheblich beschädigt, so daß dasselbe bis nach erfolgter Reparatur nicht befahren werden kann und die Züge zwischen Dödenorf und Budau eingeleist fahren müssen.

In der Nacht vom 2. zum 3. Feiertag brach in Blöndorf bei Wittenberg kurz nach der zwölften Stunde in der Scheune eines Hüfners Feuer aus. Bei der schon so lange herrschenden Trockenheit verbreitete sich das Element im Nu über alle Gebäude des Genannten, so daß sämtliche Schafe, 3 Pferde, Schweine u. in den Flammen ihren Tod fanden. Der Besizer rettete sich mit Familie, leider aber kam sein Schäfer in den Flammen um. Noch zwei Güter brannten mit nieder.

Die alten, seit zwei Jahrhunderten ruhenden Goldbergwerke bei Reichmannsdorf wurden am 1. d. M. durch einen herzoglichen Bergassessor einem Vertreter des Dr. Stroussberg zur weiteren Ausbeutung übergeben.

In Oera hat der Stadtrat beschlossen, daß sämtliche Bierdruckapparate einschließlich der Spritzhähne binnen drei Monaten abgeschafft werden sollen.

Im Mühlbach bei Ellersleben, zwei Stunden von Buttstädt, wurde am 7. d. die Leiche des Landwirthes F. Heiner aufgefunden. Die gerichtliche Obduktion hat ergeben, daß hier ein Mord vorliegt.

In der Nähe von Koburg hat zu Pfingsten ein Bädergelle ein Mädchen aus Eiferfucht mit zwei Schüssen und Schnittwunden in den Hals zu ermorden versucht und sich selbst dann erschossen. Die schwer Verletzte schwebt in Lebensgefahr.

In Freiberg beginnt ein neuer Industriezweig zu blühen. Ein Herr Kröner betreibt die Fabrikation von Stuhlisen aus — Papier. So unglaublich dies klingt, sollen doch dieselben dauerhafter als Rohr u. sein und dabei sehr geringen Preis haben.

In Zerbst findet am 22. und 23. d. M. die 50jährige Jubelfeier der Stiftung der Provinzial-Viertheilerei in Verbindung mit einem Sängersfeste statt.

In Steina bei Sachsa ereignete sich am 3. Pfingsttage bei Abhaltung des Freischießens ein Unfall. Der dortige Schützenkönig H. begab sich nach Abgabe eines Schusses mit seinem Sohne und dem Scheibenmeister nach der Scheibe, um sich wahrscheinlich selbst zu überzeugen, welcher Treffer er gethan. Unmittelbar vor der Scheibe wurde H. durch den Walbarbeiter L. unvorsichtig Weise so unglücklich durch den Kopf geschossen, daß er auf der Stelle seinen Geist aufgab.

Ein schreckliches Pfingstfest erlebten die Bewohner von Oberpirk (zwischen Mehlthauer und Pausa). Am Mitternacht vom ersten zum zweiten Pfingsttage brach dasselbst an zwei Stellen Feuer aus, welches 6 Bauerngüter und ein Wohnhaus in Asche legte. Außer vielem Mobilien und Inventar verbrannte eine Menge Federvieh, Ziegen und Schweine.

Localnachrichten.

Merseburg, den 22. Mai 1880.

Der bisherige Prem.-Lt. von Katte in Thür. Husaren-Regiment Nr. 12. ist zum Rittermeister und Escadronchef befördert worden.

Am Donnerstage benetzte die hiesige Bürger-Scheibenschützen-Compagnie ihr Pfingstschießen und erfolgte Abends 7 Uhr die Einzug des Corps mit klingendem Spiel. Der Königsschuss fiel Seitens des Adjutanten der Compagnie, Herr Kassirer Beyer, und zwar auf eigen Nummer.

Durch ein hiesiges Geschirr wurde am letzten Dienstag in der kleinen Ritterstraße eine Leiter umgerissen und der darauf stehende Maurer Sch. zum Sturz gebracht. Hierbei erlitt derselbe einen Bruch des Handgelenkes und außerdem nicht unbedeutende Kopfverletzungen. Den Führer resp. Inhaber des Geschirres wird man voraussichtlich zur Schadloshaltung des Verunglückten heranziehen.

Die schönen Hoffnungen, die wir zu Anfang dieses Monats an dem herrlichen Stand der Saaten die überreiche Baumbülthe und den kräftigen Trieb aller übrigen Gewächse für unsere künftige Ernte knüpfen konnten, sind theilweise vollständig vernichtet. In der Donnerstagsnacht sank das Thermometer bis auf 2 Grad unter Null; im Freien stehende Wasserdämpfer bedeckten sich mit einer Eisschicht, die erst einer mehrstündigen Einwirkung der Sonnenstrahlen wich, harter Reif hatte sich zudem auf das junge Grün gebreitet, das in Folge dieses allzu starken Frostes im Laufe des Tages die bekannte schwarze Farbe annahm und zusammenschrumpfte. So bieten namentlich die Kartoffelfelder jetzt einen traurigen Anblick dar; aber auch Bohnen, Erbsen, in den Gärten hauptsächlich der Wein haben furchtbar gelitten und wird letzterer in diesem Jahre wohl kaum einen Ertrag liefern. Die andauernde Trockenheit, verbunden mit stetem Dürwind, muß recht bald von einem durchdringenden warmen Regen abgelöst werden, wenn nicht für unsere gesammte Ernte die schwersten Besürchtungen Platz greifen sollen.

Aus den Kreisen Querfurt und Merseburg.

Wie man der S.-Ztg. aus dem hiesigen Kreise schreibt, haben in Folge der Weigerung sächsischer Behörden, Dienstboten, welche rechtswidrig ihren Dienst verlassen, trotz der Anträge preussischer Behörden zurückzuführen, unsere Polizei-Verwaltungen und Amtsvorsteher Anweisung erhalten, auch ihrerseits die an sie ergehenden Requisitionen sächsischer Behörden um Zurückführung von sächsischen Dienstherren entlassenen Dienstboten in Zukunft bis auf Weiteres abzulehnen. Nach Anordnung des kgl. sächs. Ministeriums ist die Zurückführung des Gekindes im Zwangswege unstatthaft.

Wie das Quers. Krbl. mittheilt, hat am 9. d. M. eine aus Nebra gebürtige, in Wemmungen in Diensten stehende Magd ihren Tod in der Unstrecke gesucht und gefunden. Das Motiv soll ein unglückliches Liebesverhältnis sein. — Am 12. d. kam der 18jährige Dienstknecht H. aus Kirchzeibungen auf besagten Weibe Weise um sein



Leben. Derselbe befand sich in der bei letzterem Orte belegenen Lehngrube, um Lehm auszuschnitten, als sich die oberen Schichten und den Un- glücklichen verschütteten. Er konnte nur als Leiche unter den Lehmhüllen hervorgezogen werden.

### Freiübungen und Zimmerturnen.

Soviel noch gekritten wird über den Werth verschiedener Einzelheiten der täglichen Lebensweise, darin herrscht volle Uebereinstimmung, daß für dauerndes Wohlbehinden und Wohlgefühl Bewegung in frischer Luft eine der ersten Bedingungen ist und der Mangel daran nur in äußerst seltenen Fällen fort und fort ungestraft bleibt. Als nicht minder zweifellos darf gelten, daß das Durchschnittsmaß an Körperbewegung unter den nicht dazu beruflich Genötigten weit hinter dem Bedürfnis zurückbleibt. Der ganze Zuschnitt unseres städtischen Lebens, seine Arbeiten und seine Vergnügungen, sowie die Bequemlichkeit der Meisten wirken zusammen, dies Maß herabzubringen. Je weniger Zeit nun aber der Einzelne im Freien verweilen kann oder will, um so mehr Ursache hat er, zu sorgen, daß diese knappe Zeit nun auch recht gründlich ausgenutzt wird. Wie für Verproviantirung von Schiffen auf weite Reisen der Grundlag gilt, gehaltreiche Nahrungsmittel zu wählen, so hat auch der berufsmäßige Stubenbürger darüber zu wachen, daß er in die schmalen, ihm zur Erholung vergönnten Zwischenräume durchgreifende und mannigfaltige Exercitien verlegt. Ein täglicher Gang nach einem Kaffeegarten oder Berggarten der nächsten Umgebung thut nicht. Auch das Billard leistet nicht die Dienste, welche seine Liebhaber ihm zuschreiben, zumal meistens in veratmeten, verqualmten Räumen gespielt wird. Besser wäre schon das urdeutsche Kegelspiel, noch besser das italienische Boccia- und das englische Cricket- und Croquet-Ballspiel. Ein unter Studierstuden, Bureau- und Comptoirmenschen sehr verbreitetes, aber ebenso schädliches Vorurtheil ist auch die Annahme, daß durch eine etwa alle 2 bis 3 Jahre eingelegte vierwöchentliche Gebirgsreise oder Sommerfrische, durch ein Sebad oder eine Mineral- oder Kaltwasserkur die tagtäglichen Begehungen und Unterlassungsgesunden wieder gutgemacht werden könnten.

Wohlthätiger, nachhaltiger, wohlfeiler und allgemeiner ausführbar als eine kurze und seltene außerordentliche Erholung — so werthvoll dieselbe auch unter Umständen sein mag — ist: — das alltägliche Verhalten! Das sollten vornehmlich die Wielen im Auge behalten, die weder Zeit noch Geld für mehrwöchentliche Reisen haben, namentlich jene Arbeiter, deren Tagewerk ihnen entweder keine so nennenswerthe, oder nur ganz einseitige körperliche Bethätigung bringt, und zwar innerhalb dumpfer Fabrik- oder Stubenatmosphäre. So viele dieser Leute sind gezwungen, mit gekrümmter Wirbelsäule, unter Druck auf die Unterleibsorgane, oder in anderen unnatürlichen Körperhaltungen zu verharren, deren gesundheitschädlichem Einflusse sie streben sollten einigermassen, soweit als thunlich, ein Gegengewicht zu geben, durch richtig gewählte Gliederübungen im Freien oder bei geöffnetem Fenster, notabene mit Tiefathmen. Schon eine tagtäglich hierauf verwandte halbe Stunde, die jeder Arbeiter erübrigen kann, würde nicht ohne spürbare Wirkung bleiben. Anleitung zu rechter Wahl der Übungen für den Einzelnen kann hier nicht ertheilt werden, das wäre Sache seines Arztes.

Wer von der Ueberzeugung ausgeht, daß Nachlässigkeit auf diesem Gebiete sich früher oder später rächt, findet sicher die Mittel, das Nothwendigste zu thun. Je zeitiger damit begonnen wird, desto besser. Sind schon „Verunsicherungen“ in höherem Maße vorhanden, so ist deren Heilung schwierig, oft unmöglich. Nicht bloß um delikate Schäden, Bekrampfungen, Krampfadern, Geschwüre und dergl. handelt es sich, sondern noch mehr um ein Körper und Gemüth gerrütendes Siechthum, welches meistens verhehrt worden wäre, wenn der Betreffende sich wenigstens ten äußersten Nothbedarf von Bewegung und frischer Luft verschafft hätte.

Eine dankbare Aufgabe für Fabrikherren und Werkmeister wäre es, gestützt auf Verathung mit einsichtigen Hygienikern, ihren Arbeitern geeignet

Winkel nach dieser Seite hin zu geben und zur Befolgung wieder und wieder anzuspornen. Eines nachhaltigen Antriebes bedarf es schlechterdings, denn neun Zehntel aller Arbeiter, überhaupt der ärmeren Klassen, denken an alles Andere mehr, als an die Erhaltung ihrer Kraft und Gesundheit, suchen sogar in der Regel diese nur durch geistige Getränke zu „säubern“. (1) Die leitenden und beaufsichtigenden Männer könnten bei Jenen die Leistungsfähigkeit und Arbeitsfreudigkeit (auch die letztere zählt unter die „bewegenden Kräfte“, mehr als Viele glauben!) wesentlich heben, wenn sie, auch eine moralische Sathspflicht anerkennend, der beregten Angelegenheit volle Aufmerksamkeit schenken. Hier und da würden sie, wie eine Anzahl praktischer von Fabrikinspektoren bezeugter Beispiele lehrt, schon dadurch Arbeitskraft erhalten und steigern, daß sie in der Vertheilung der Arbeiten auf Abwechslung thunlich Bedacht nehmen.

### Vermischtes.

\* (Eine entsetzliche Mißgeburt) hat ein Schwein in Angolstadt geboren. Unter neun Ferkeln befand sich nämlich eines mit deutlich entwickeltem Menschenkopfe, das jedoch nur eine halbe Stunde lebte. Das Monstrum wurde eine Zeit lang liegen ein kleines Entree zum Besten der Armen ausgestellt und zog eine Menge Neugieriger an.

\* Der Wiener Männer-Gesangverein hat die beabsichtigte Singersahrt nach Brüssel zur Begrüßung der Braut des Kronprinzen Rudolf richtig ausgeführt. Der Empfang des Vereines in der belgischen Hauptstadt am 19. d. M. Abends überstieg an Glanz und Enthusiasmus alle Begriffe. Graf Ghoteit, der österreichische Gesandte, begrüßte die Wiener Säger, welche gekommen waren um der Braut ihres Kronprinzen Rudolf ein Ständchen zu bringen, zuerst, dann sprach Herr Dulzin, ein Mitglied des Brüsseler Gemeinderathes, ebenfalls deutsch. Nachher legte der Zug sich in Bewegung, nachdem 76 belgische Gesellschaften mit Standarten und farbigen Laternen an den Gassen vorbeieilten. Der Empfang der Wiener im Rathhaus war überaus herzlich. Mehr als 300,000 Personen waren auf den Beinen. Der König hatte einen feinen Ordonanzoffiziere zur Begrüßung der Säger geschickt.

\* (Dynamit-Explosion.) Ueber ein furchtbares Unglück in Faedo (Kanton Tessin) verlaufen folgende Details: Im Gemeindehaufe in Faedo, das heißt im Erbgeschosse desselben, hat ein Sign. Mariaglia, der Uebernehmer der Linie Airolo-Biasla, ein großes Magazin in Eisenwaren angelegt, bestimmt für den Eisenbahnbau der Gotthardbahn. In diesem Magazin nun lagerte in den letzten Tagen ein ganz bedeutendes Quantum Dynamitkapseln. Am Unglücks Morgen wurde unvorsichtigerweise eine der nach Tausenden zählenden einmagazinirten Dynamitkapseln geöffnet, und das namenlose Unglück war geschehen. Ca. 40,000 (?) dieser gefürchteten Kapseln waren explodirt. (Dynamitkapseln sind große, mit starkem Sprengzwage aus Kalliumchlorid versehene Kupferzylinder, die dazu dienen, das Dynamit in den Minen zur Explosion zu bringen.) Die drei Männer (Angestellte der Ban-Unternehmung), welche sich in diesem Augenblicke im Magazin befanden, waren sofort todt; der Eine ist in taufend Stücke zerstückelt worden; die Leichname der Andern sind ebenfalls arg verunstaltet. Damit war aber des Unglücks noch nicht genug geschehen. Unmittelbar oberhalb des unglücklich angelegten Dynamitmagazins befand sich die Primarschule für Knaben im Alter von 14 bis 15 Jahren. Die Kraft der explodirten Patronen war derart stark, daß der Boden des Schulzimmers mit samt den anliegenden Knaben an die „Diele“ dieses letzteren geschleudert wurde, um in buntem Durcheinander sofort wieder von der ziemlich beträchtlichen Höhe in die Tiefe zu fallen. Es war ein wahrhaft grauliches Anblick. Die halbtodten, schwarzen, mit Blut übergoßenen Knaben wurden unter den Trümmern hervorgeholt und weggetragen, begleitet von dem Schickslichen und Jammer der armen Mütter; einigen der Unglücklichen waren Arme und Beine zugleich gebrochen, die Andern waren sonst über zugerichtet. Dem Lehrer selbst waren Arme und Beine zerstückelt, und ist derselbe bereits gestorben. Das entsetzlich empörete Volk hätte den Mariaglia ohne weitere Umstände sofort getödtet, wäre nicht rechtzeitig die Polizei eingeknickt.

### Anzeigen.

Für diesen Theil übernimmt die Redaction den Publikums gegenüber keine Verantwortung.

**Kirchen- und Familien-Nachrichten.**  
Am Sonntag (23. Mai) predigen:  
Domkirche. 9 Uhr: Herr Constat. Rath Leischnier.  
2 Uhr: Herr Diac. Martinus.  
Vormittags 11 Uhr Kinder Gottesdienst (Sonntagschule) im Saale des Dom-Gymnasiums. Herr Constat. Rath Leischnier.  
Volkshochschule: Altenburger Schule. Austheilung der Bücher Sonntags von 1—2 Uhr.  
Stadtkirche. 9 Uhr: Herr Prediger Richter.  
2 Uhr: Herr Pastor Heinlein.  
Neumarktkirche. Herr cand. med. Reinhardt.  
Altenburger Kirche. Herr Pastor Gruner.  
Katholische Kirche. Früh 9 Uhr und Nachmittags 2 Uhr Gottesdienst.

Heute früh 3 Uhr entsetzt sanft nach längerem Leiden unsere gute Tochter und Schwester Marie. Dies zeitig Freuden und Bekannten mit der Bitte um stillen Beileid ergeht an

die trauernde Familie Naumann.  
Merseburg, den 21. Mai 1880.  
Die Beerdigung findet Montag Nachmittags 3 Uhr statt.

### Civilstands-Register der Stadt Merseburg.

Vom 10. bis 16. Mai 1880.  
Eheschließungen: der Eisenbahner Regel mit A. Blume hier; der Kreisbote Brock in Wittenberg mit E. G. Hesse hier; der Gelbgießer Wipperfurth mit E. G. Mäder; der Metallendreher Zwarg mit F. E. Schenck. — Geboren ein Sohn: dem Schneidermeister Dörfel; dem Bäckermeister Schmidt; dem Cigarrenhändler Frante; dem Geschirrf. Martin Zwillingel; dem Maurer Reichmeister Zwillingel; eine Tochter: dem Eisenbahner Gehler; dem Restaurateur Hageneß; dem Buchbinder Kreschmar; dem Kaufmann Rindfleisch; dem Glasermeister Müller; dem Landbau-Inspektor Kriebel. — Gestorben: der Metallendreher Ulrich, 25 J. 3 M., Brustkrankheit; des verfr. Handarb. Cypähne S., 5 J. 5 M.; des Schneidermeisters Dörfel S., 1/4 Std., Sticlhub; ein unehel. S., 11 M., Gehirnleiden; des Königl. Kreisstellen-Expeditors Schröter L., 1 J. 3 M., Lungenentzündung; des Piegelbedeckers. Vielg Ehefrau geb. Biener, 37 J. 7 M., Nervenleiden; ein unehel. S., 4 M., Krämpfe; des Maurers Leonhardt L., 19 J., Herzkrankheit; des Kaufmanns Angermann S., 5 J. 10 M., Bräune; des Zimmermanns Hoffmann S., 5 J., Schwäche.

### Haus-, Feld- und Gartenverkauf in Meuschan.

Dienstag den 1. Juni c., nachmittags 4 Uhr, sollen im Hölzlichen Gasthause zu Meuschan die dem Gärtner Albert Pögle gehörigen, daselbst belegenen Besitzungen, als: 1 im guten Baugrunde befindliches Wohnhaus mit Hof, Stallung und Zubehör, 7 Morgen Feld und 2 Gärten, 1/4 und 1/2 Morgen haltend, mit Rosen- und Spargelanlagen, geteilt oder im Ganzen meistbietend verkauft werden, wozu ich Kauflustige hiermit einlade.  
Merseburg, den 19. Mai 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Act.-Comm. u. Ger.-Taxator.

### Gras-Verpachtung im hiesigen Augarten.

Dienstag den 25. d. M., nachmittags 4 Uhr, soll die diesjährige Gras-Nutzung von ca. 4 Morgen im hiesigen Augarten, meistbietend gegen Baarzahlung verpachtet werden.  
Merseburg, den 20. Mai 1880.

A. Rindfleisch, Kreis-Act.-Comm. i. A.

### Freiwill. Hausverkauf in Merseburg.

Zu hiesiger Carlsruhe ist ein neu und massiv erbautes 3stöckiges Wohnhaus mit 8 Stuben nebst allem sonstigen Zubehör und Garten sofort unter günstigen Bedingungen zu verkaufen durch den Kreis-Act.-Comm. Rindfleisch in Merseburg.

Ich bin genehnt, mein Haus mit geräumigen Boden und vollständiger Aedeneinrichtung aus freier Hand zu verkaufen und eruche Kauflustige mit mir in Unterhandlung zu treten.

C. G. Hörichs, Klempnermstr.

Eine junge tragende Zug-Kuh steht zum Verkauf

### Dehltz A. B.

bei Bergkau.  
Ein Pferd (Rappe), als Droßkopf passend, ist preiswürdig zu verkaufen  
gr. Ritterstrasse 23.

### Magdeburger Ausstellungs-Lotterie.

Ziehung am 14. Juni c.  
Zur Verlosung sind bestimmt:  
1 Gew. i. W. v. 10,000 Mk.  
1 " " " " 4,000 " "  
1 " " " " 2,000 " "  
5 Gew. i. W. v. a 500 5,000 " "  
10 " " " " a 200 6,000 " "  
30 " " " " a 100 10,000 " "  
100 " " " " a 20 6,000 " "  
1052 " " " " a 1000 v. 12,000 " "  
Loose a 1 Mk. sind zu haben in den bekannten Verkaufsstellen, sowie auch zu beziehen durch  
(H 10508 B.)

### A. Molling, General-Debit-Gamover.

Wiederverkäufer erhalten angemessenen Rabatt.

Specialarzt Dr. Kirghoffer in Straßburg, Elsaß, heilt nächtl. Betmässen, Periodenstörungen, Pollen-Schwäche.

Redaction, Druck und Verlag von Th. Röfner in Merseburg.



# Merseburger Correspondent.

**Erscheinung:**  
Dienstag, Donnerstag, Sonnabend und  
Sonntag früh 7 Uhr.  
**Expedition:** große Ritterstraße Nr. 28.

**Wöchentliche Beilage:**  
**Illustrirtes Sonntagsblatt.**

**Abonnementspreis:**  
pro Quartal: 1 Mark bei Abholung. — 1 Mark  
20 Pfg. durch den Herumträger. — 1 Mark  
25 Pfg. durch die Post.

N. 80.

Sonnabend den 22. Mai.

1880.

## Der Gesetzentwurf wegen Abänderung der Kirchenpolitischen Gesetze

resp. zur Beilegung des Kulturkampfes ist dem Abgeordnetenhaus schon am ersten Tage seines Wiederzusammentritts zugegangen. Der Entwurf verlangt für das Staatsministerium die Befugnis, die Grundzüge festzustellen, nach welchen der Kultusminister von den für ein geistliches Amt vorgeschriebenen Erfordernissen absehen, auch ausländische Geistliche zu lassen und den Nachweis wissenschaftlicher Bildung anderweitig regeln kann. Gegen Entscheidungen kirchlicher Behörden soll nur der Oberpräsident an die Staatsbehörden Berufung einlegen dürfen, dieselbe auch bis zur gerichtlichen Urtheilsverkündung zurückziehen können. Die Staatsbehörden haben in den Fällen des § 24 des Gesetzes vom 12. Mai 1874, sowie des § 12 des Gesetzes vom 22. April 1875 gegen Kirchenmitglieder auf Unfähigkeit zur Bekleidung ihres Amtes zu erkennen, was den Verlust des Amteinkommens zur Folge hat. Den abgesetzten Bischöfen soll der König die staatliche Anerkennung wieder erteilen können. Ist der abgesetzte Bischof durch gerichtliches Urtheil für unfähig zur Bekleidung des Amtes erklärt worden, so soll derjenige, welcher von der Kirche mit der Ausübung bischöflicher Rechte betraut worden, je nach Beschluß des Staatsministeriums von dem Eide entbunden werden können. Kommissarische Vermögensverwaltung tritt nur auf Beschluß des Staatsministeriums ein und kann ebenso wieder aufgehoben werden. Wiederbekleidung eines geistlichen Amtes durch den Präsentationsberechtigten findet nur mit Genehmigung des Oberpräsidenten statt. Eingefüllte Staatsleistungen können für einen Sprengel durch Beschluß des Staatsministeriums, für einzelne Personen durch Beschluß des Kultusministers wieder gewährt werden. Zuwiderhandlungen gegen eine Anzahl von Strafbestimmungen werden nur auf Antrag des Oberpräsidenten verfolgt. Bestehende Genossenschaften zur Krankenpflege können mit Genehmigung der Minister des Innern und des Kultus neue Niederlassungen gründen, auf Wiederherstellung weiblicher Genossenschaften für Krankenpflege nebenher auch Kinder, die noch nicht schulpflichtig sind, in Unterweisung nehmen. Neue Niederlassungen stehen unter Staatsaufsicht und können durch königliche Verordnung aufgehoben werden. Der Vorsitz im Kirchenvorstande katholischer Gemeinden kann durch königliche Verordnung anderweitig geregelt werden. Aus den Motiven ist als besonders bemerkenswerth hervorzuheben, daß die Verhandlungen mit der Kurie bei ihrer Fortsetzung stets zu den Ansätzen unausgeglichenen Gegenstände zurückgeführt haben. Die Regierung habe sich deshalb entschlossen, das hervorgebrachte Bedürfnis, soweit es ohne Gefährdung der staatlichen Interessen möglich erscheine, durch einen Akt der Landesgesetzgebung zu befriedigen.

### Politische Uebersicht.

Es scheint, daß in neuerer Zeit stärker als je in unsern Hofkreisen die Einflüsse wirksam sind, welche auf den „Frieden der beiden Konfessionen“, ihm noch bevorzuziehen. Bei einer Beratung mit anderen Worten auf die Beilegung des über die Ueberwachung und Auflösung öffentlicher Kulturkampfes hindrängen. Um die Vereins-

barung mit Rom zu ermöglichen, ist, wie man sich erzählt, vornehmlich auch der König von Bayern thätig, dessen Briefwechsel mit dem Fürsten Bischof mark anscheinend auch andere Fragen berührt hat und noch berührt, als die Differenzen im Bundesrath. Man sagt — und es hat dies allerdings etwas für sich — daß die bayerische Regierung der bürgerlichen Volksvertretung gegenüber sich in einer immer misslicher werdenden Lage befindet, und es ist nicht unglücklich, daß auch von der Wiener Hofburg aus zu Gunsten einer Beilegung der staatlich-kirchlichen Mißhelligkeiten im Sinne des Papstes gewirkt wird. Andererseits bemühen sich die verschiedenen Intervenienten aber auch, dem Papste die Ueberzeugung beizubringen, daß der Ausgleich nur möglich sein werde, wenn er seine Zustimmung zu dem Gesetzentwurf über die bürgerlichen Gewalten erteile. Geschieht dies aber, so würde gleichzeitig die Stellung des Centrums, das ja jetzt mit aller Ueberschwänglichkeit die Unannehmbarkeit jenes Gesetzentwurfs predigt, völlig unhaltbar werden. Es würde von Rom in einer Weise desavouirt werden, daß es sich in dem Ansehen seiner Wähler kaum noch zu rehabilitiren im Stande wäre. Man wird nun freilich vor Allem abwarten müssen, in wie weit der Papst sich geneigt zeigt, den Rathgebern einer friedlichen Nachgiebigkeit ein williges Ohr zu leihen. Andererseits, daran ist nicht zu zweifeln, würde Fürst Bismarck allen gegensätzlichen Bestrebungen zum Trotz die bisherige Kirchenpolitik unverändert aufrecht erhalten.



Frankreich hat eben an einer Reihe kleiner Kriegen zu laboriren gehabt, und andere scheinen ihm noch bevorzuziehen. Bei einer Beratung mit anderen Worten auf die Beilegung des über die Ueberwachung und Auflösung öffentlicher Kulturkampfes hindrängen. Um die Vereins-

Freycinet zu Halle gekommen, wenn nicht der Kammerpräsident Gambetta dies durch sein Geschick und seine Energie verhindert hätte. Es wurde wie bekannt, vorläufig nur der Minister des Innern Lepère zum Posten gebracht und durch den Gambetta ergebenen Unterstaatssecretar Constant ersetzt. Das Cabinet Freycinet steht aber auch jetzt keineswegs sehr gesichert da und wird in nächster Zeit noch schwere Tage zu übersehen haben. — Die Anhänger und Vertheidiger der Commune wollten am nächsten Sonntag eine große öffentliche Demonstration veranstalten zum Gedächtniß des Tages, an welchem vor neun Jahren Tausende von Communarden den Kugeln und Säbeln der siegreich in die Hauptstadt einbringenden Versailleser Truppen erlagen. Die Regierung hat öffentliche Demonstration verboten, die Radicales bestehen der Regierung zum Trotz darauf. Leicht kann es da zu Szenen kommen, welche der Regierung die größten Schwierigkeiten bereiten können. — Der Stricke in Roubaix hat zum Einziehen der Truppen geführt, und es scheinen bei Anführung derselben regierungsfeindliche politische Einflüsse mitzuspielen. — Am 29. d. M. sollen die vom 29. März datirten, gegen die geistlichen Orden gerichteten Decrete in Kraft treten. Die Niederlassungen dieser Orden müssen dann aufgelöst werden, wenn die Orden nicht vorher um ihre Autorisation einkommen. Bis jetzt hat kein Orden ein solches Gesuch gestellt, obgleich die Regierung einzelnen derselben, welche nicht gefährlich sind, gern entgegenkommen würde. Die vielen Tausende von Mönchen und Nonnen, welche zur Zeit von Napoleon III. und Mac-Mahon sich in Frankreich niedergelassen haben, wollen es oter sollen es auf gewaltsame Austreibung ankommen lassen, weil man hofft, daß dadurch der clericalen Theil namentlich der ländlichen Bevölkerung zur gewaltthätigen Parteinehmer gegen die Polizei oder das Militär veranlaßt werden würde. Die Regierung der Republik wird also in nächster Zeit großen Muthes und großen Geschickes bedürfen, um die Schwierigkeiten zu bewältigen, welche ihr von links und rechts entgegengesetzt werden.

Großes Aufsehen macht augenblicklich ein leidenschaftlicher Brief, den der belgische Bischof Dumont von Tournay an die liberale Presse in Belgien zur Veröffentlichung gerichtet hat. Dasselbe Schreiben ist der seltsame Ausklang eines Streites zwischen Papst und abgesetztem Bischof und giebt Manches zu denken über die Bedeutung des „Dogmalmas“ von der Unfehlbarkeit des Papstes. Ein hochgestellter Prälat, der zu dem kirchlichen Kriege gegen das Schulgesetz in Belgien die eigentliche Uebersetzung und Wahrung ausgegeben und durch seinen brennenden Eifer sämtliche Bischöfe mit fortgerissen hat, kündigt völlig, nachdem die Kirchenversammlung gegen ihn persönlich angewandt worden ist, dem Papste aber, wie er schüchtern unterscheidet, indem dem göttlichen Rechte abgefallenen Kardinal Pecci den Gehorham, ja, die Achtung, und spricht von dem Dörrhaupte der Kirche in Ausdrücken, wie sie aus dem Munde von Freidenkern und Atheisten nie erhört worden sind. Ist der Mann geistesverwirrt, wahnfinnig, verrückt, wie diejenigen behaupten, welche ihn aus dem Amte getrieben haben, so war er es auch schon damals, als er den „Schulkrieg“ entflammte und im